



# Tanzen mit Tradition

Die Chronik der Tanzschule Köhler-Schimmel





*Johann Ambrosius Weigand*

Die Wurzeln der Tanzschule Köhler-Schimmel liegen weit in der Vergangenheit, die mehr als 180 Jahre zurückliegt. Es ist die Zeit des Biedermeier, in der ein junger Mann lebt, dessen Wirken noch viele Generationen nach ihm Beachtung findet.

Der Gründer unserer Tanzschule **Johann Ambrosius Weigand** kam am 21. August 1799 als Sohn eines Zeug-, Leine- und Wollwebers im böhmischen Grün bei Asch auf die Welt. Die Vorfahren der Weigands stammen aus einer alten Freiburger Bergmannsfamilie. Seine Lehre im Schuhmacherhandwerk absolvierte der junge Ambrosius bei seinem Onkel in Freiberg und kam am Ende seiner Wanderschaft 1820 in Chemnitz an.

In der Stadt war er als tüchtiger und geschickter Handwerker bekannt. 1826 erhielt er die Meistertwürde und versorgte das Chemnitzer und auswärtige Publikum mit „allen Sorten von Ballschuhen für Damen und Herren, erstere mit Seide, Zeug und Leder, so wie auch mit wasserdichten Damenschuhen mit Korksohlen und Galoschen mit Federn; alles nach neuester Façon“.

Im gleichen Jahr fand er sein privates Glück und heiratete am 19. Juni 1826 die aus Chemnitz stammende Christiane Amalie Kühler. Zwischen 1826 und 1844 entstammen dieser Verbindung acht Kinder, drei Söhne und fünf Töchter.

Obgleich er erfolgreich in seinem Handwerk arbeitete, lag ihm eine andere Profession näher am Herzen. Er befasste sich in seiner Freizeit immer tiefgreifender mit der Tanzkunst. Er nahm Tanzunterricht beim Tanzlehrer C. W. Wiener, studierte Werke über den Tanz und ergänzte seine bescheidene Schul- und Allgemeinbildung.

Ab 1829 bot er öffentlich seine Dienste als Tanzlehrer an. Seine ersten Tanzschüler waren die Handwerksburschen und die Schüler des Lyzeums, der Chemnitzer Lateinschule.

*Chemnitzer Anzeiger vom 16.05.1829*

Der Tanzunterricht wurde in der Zschockeschen Wirtschaft und im Haus „Bruch“, der alten Behausung der „Bruch- und Scheibenschützen“, auf dem Graben (heute Bahnhofstraße, zwischen Annaberger Straße und Falkeplatz) abgehalten. Mit der Zeit setzte sich Weigand mit seinem Angebot durch und konnte sich gegenüber einigen Spöttern und anderen Tanzlehrern behaupten. Immer mehr Chemnitzer Bürgerfamilien vertrauten ihm ihre Töchter und Söhne zur Tanz- und Anstandsausbildung an.



**Tanzunterrichtsanzeige.** Daß den 30. May ein neuer Tanzcours seinen Anfang nimmt, beehre ich mich, einem hochverehrungswürdigen Publicum ganz ergeblich bekannt zu machen. Diejenigen, welche Theil daran nehmen wollen, bitte ich, gefälligst Rücksprache mit mir zu nehmen.  
*Ambrosius Weigand, in Nr. 5. unter den Lauben.*

*Chemnitzer Anzeiger vom 11.05.1833*

Die Schüler des Lyzeums regten Weigand um das Jahr 1833 dazu an, die damals verpönte Turnerei mit dem Tanzunterricht zu verbinden. Diese Idee nahm er sogleich auf, lies sich an der Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden ausbilden und entwickelte sein junges Unternehmen zu einer Turn- und Tanzlehranstalt. So gilt er in Chemnitz und in der Region als Vorreiter der Turnerbewegung und stand befreundet mit dem bekannten Turnvater Jahn in Kontakt.

Das Sommerturnen fand an verschiedenen Orten in Chemnitz statt, man begann um 1840 in „Schimmels Garten“. Im Rückblick wohl ein Fingerzeig der Geschichte auf den späteren Inhaber der Tanzschule Jürgen Schimmel. Die Anlage wurde später als Gasthof „Goldener Anker“ bekannt. Heute befindet sich dort der Hauptsitz von „eins energie in sachsen“ an der Augustusburger Straße. Nachdem sich die Stadt immer weiter vergrößerte, bezog man Quartier im Garten des Männerhospitals an der Äußeren Johannisstraße. Der Winterunterricht wurde vom Haus „Bruch“ in „Uhles Haus“ am Neumarkt verlegt.

Die immer weiter anwachsende Beliebtheit von Ambrosius Weigand machte es notwendig, dass seine Kinder im Unternehmen mitwirkten. So ließ sich sein ältester Sohn **Julius Herrmann Weigand** ebenfalls zum Turn- und Tanzlehrer ausbilden und absolvierte zusätzlich einen Lehrgang im Fechten. Ab 1845 vergrößerte sich daher das Unterrichtsangebot um Rapier-, Florett- und Lanzenfechten, auch das Schwimmen kam hinzu.

Der weitere Erfolg seiner Anstalt machte es Weigand möglich, sich räumlich zu erweitern. Er erwarb 1844 das Anwesen Friedrichstraße 1/3 (heute der Bereich Theaterstraße/Stadthalle) und ließ im Hinterhof einen Anbau für Tanzunterricht und einen für den Turnunterricht errichten.

**Tanzunterrichts-Anzeige.**  
**Montag den 7. October** beginnt ein neuer Coursus meiner Tanzlehrstunden.  
 Zugleich beginnt in diesem Monat, im Saale, der Wintercursus des Bildungsunterrichts für Kinder, und bitte ich die v. Eltern und Erzieher, die ihre Kinder an diesem Unterrichte Theil nehmen lassen wollen, diefallsige Meldungen bis zum 14. October gefälligst zu bewerkstelligen, damit ich im Stande bin, die Eintheilung der Klassen zu treffen. Hiermit verbinde ich die Bitte an die Eltern und Erzieher, mich öfters während der Stunden mit ihrer Gegenwart zu beehren, damit sich dieselben überzeugen, mit welcher Sorgfalt die Kinder vor etwaigen Gefahren geschützt sind, so daß die Furcht vor diesen Übungen nach und nach gänzlich beseitigt werden kann. Auch werde ich diejenigen Kinder, die bereits in diesem Sommer dem Unterrichte beigewohnt haben, ihren Fähigkeiten nach in einer besondern Abtheilung unterrichten. Ganz mittellosen Kindern ertheile ich, wie in diesem Sommer, den Unterricht unentgeltlich.  
*A. Weigand.*

*Chemnitzer Anzeiger vom 02.10.1839*



*Die Häuser Friedrichstraße 1 und 3*

**Tanzunterrichts-Anzeige.**  
 Mitte Februar wird ein neuer Coursus meiner Tanzlehrstunden beginnen, wozu ich Alle, die sich dabei betheiligen wollen, freundlichst ersuche, bis dahin gefälligst Rücksprache mit mir zu nehmen.  
**A. Weigand, Turn- und Tanzlehrer.**

*Chemnitzer Anzeiger vom 31.01.1849*

**Turnunterrichts-Anzeige.**  
 Anfangs d. M. wird unsere Sommerturnanstalt eröffnet, was wir den geehrten Eltern, deren Kinder an dem Turnunterricht in nächstem Sommerhalbjahr Theil nehmen sollen, ergeblich anzeigen, mit der freundlichen Bitte, dieselben baldigst bei uns zu melden.  
 Das Honorar für den halbjährlichen Unterricht beträgt einen Thaler.  
 Kinder unbemittelter Eltern werden, wie alle Jahre, Sonntags von Vormittags 10-12 Uhr unentgeltlich unterrichtet.  
**Weigand sen. und jun., Turnlehrer.**

*Chemnitzer Anzeiger vom 02.05.1849*

Die Unruhejahre 1848/49 brachten für die Familie Weigand keinen guten Ausgang. Herrmann Weigand zog als Anführer der Chemnitzer Turnerkompanie im Mai 1849 nach Dresden und fand bei den dortigen Barrikadenkämpfen den Tod. Vater Weigand verlor dadurch nicht nur einen Sohn, sondern auch einen wichtigen Mitarbeiter seiner Turn- und Tanzlehranstalt. Die folgenden Jahre musste er die gesamte Arbeit allein bewältigen, bevor seine anderen Söhne **Jean Ambrosius Weigand** 1858 und der jüngste **Sohn Lothar Engelbert Weigand** 1866 als Fecht-, Turn- und Tanzlehrer im Unternehmen tätig wurden.

Nach Aufzeichnung des Tanzschülers Hermann Tasche aus Chemnitz bestand der Tanzunterricht damals unter anderem aus den Tänzen Polonaise, Galapade, Tyrolienne, Polka Mazurka, Schottisch und natürlich Walzer. Dazu kamen Einheiten in Konversation. Am Ende seiner Aufzeichnung vermerkte er:

*Der alte Weigand kann mir nunmehr den Buckel hinunter laufen, ich habe trotz aller Aufschreiberei doch nichts gelernt.  
 Das behauptet:  
 Herm. Tasche am 1. Septb. 1860*

Ein Nachweis dafür, dass der Tanzunterricht seit jeher nicht jedem leicht fällt.



In einem anderen Bereich der Chemnitzer Geschichte ist die Familie Weigand ebenso einflussreich gewesen wie im Tanzen und Turnen. Mitte der 1850er Jahre bildete sich das „Freiwilligen Löschcorps“ aus einer Reihe junger Leute um ein schlagkräftiges Feuerlöschwesen für Chemnitz aufzubauen. Hier wirkten die Weigands, Ambrosius als Oberanführer des Löschcorps und sein Sohn Jean als Anführer des Rettungscorps, maßgebend mit. Bis zu seinem Tod am 16. Mai 1868 war Ambrosius Weigand der Chemnitzer Feuerwehr eng verbunden. Sein Begräbnis erfolgte unter großer Anteilnahme der Chemnitzer Bevölkerung. Ihm zum Andenken wurde durch die Stadt an seiner Begräbnisstätte auf dem Johannisfriedhof (heute Park der Opfer des Faschismus) ein Grabmal errichtet, welches heute noch zu finden ist.



*Chemnitzer Tageblatt vom 24.05.1868*

Nach dem Tod des Vaters führten die beiden Brüder Jean und Lothar Weigand die Anstalt, auch mit Unterstützung der Schwestern und Ehefrauen, gemeinschaftlich erfolgreich weiter. Zusätzlich zu den Räumen in der Friedrichstraße wurden auch Kurse am Plan, in der Nähe des Neumarktes, angeboten. Die Schülerzahl stieg mit den Jahren zeitweise bis an die 800 Teilnehmer.



*Chemnitzer Tageblatt vom 01.01.1887*



*Chemnitzer Tageblatt vom 02.01.1887*

In diesen Jahren wirkte in der Weigandschen Anstalt auch die Schwester von Lothar, **Johanne Eugenie Weigand**. Diese war mit dem bekannten Maler und Fotografen Friedrich Julius Schreiber verheiratet. Aus dieser Ehe ging eine weitere wichtige Chemnitzer Persönlichkeit hervor, der vielfach geschätzte, spätere Direktor der Städtischen Museen, Friedrich Schreiber-Weigand.

Ebenso wie im Tanzen, folgte Lothar Weigand dem Vorbild seines Vaters auch im Bereich des Feuerwesens. Er engagierte sich beim weiteren Aufbau der Feuerwehr in Chemnitz und der Regional- und Landesverbände in Sachsen. Von 1876 bis zu seinem Ruhestand 1912 war er Branddirektor von Chemnitz und hatte somit die Leitung des gesamten Feuerlöschwesens inne. Lothar Weigand verstarb am 01. November 1921 in Chemnitz.



*Die Feuerwache am Neumarkt um 1907. Heute befindet sich an dieser Stelle das Neue Rathaus.*



*Chemnitzer Tageblatt vom 31.10.1880*

Nur zwölf Jahre nach dem Tod des Vaters starb sein zweiter Sohn Jean Weigand nach längerem Leiden am 28. Oktober 1880. Er hinterließ seine Ehefrau Anna, die seine Arbeit in der Friedrichstraße fortsetzte, sowie eine vierjährige Tochter.

*Denkmal für Johann Ambrosius Weigand*





Das neue Jahrhundert brachte auch für die Turn- und Tanzlehranstalt der Weigands Veränderungen mit sich. 1906 übernahm der aus Meißen stammende **Heinrich Otto Langelütje** das traditionsreiche Unternehmen. Er, am 20. Dezember 1871 in der Elbestadt geboren, hatte seit 1895 eine Tanzschule in Meißen. Als er mit seiner Familie nach Chemnitz übersiedelte, übernahm sein Schwager Oskar Köhler die Tanzschule in seiner Heimatstadt.



*Chemnitzer Tageblatt vom 23.09.1906*

Die Tanzlehranstalt der Weigands war die bevorzugteste Tanzschule der Stadt. Diesen Kurs nahm Otto Langelütje auf und führte die Tanzschule erfolgreich weiter. In der Zeit des ersten Weltkrieges ruhte seine Tätigkeit. In diesen Jahren arbeitete er als Turnlehrer am Königlichen Gymnasium und am Realgymnasium.

Mit den Goldenen Zwanziger Jahren ging es auch bei Langelütje wieder aufwärts. In dem Gebäude



*Otto und Susanne Langelütje im Frühling 1931*



von Juwelier Roller, in der noblen Chemnitzer Königstraße 7, fand die Tanzschule neue Unterrichtsräume. Unterstützt von seiner Ehefrau **Susanne Langelütje**, geborene Köhler, und später von der gemeinsamen Tochter **Irmgard Langelütje**, später verheiratete Schütze, konnte die Tanzschule an die alten Erfolge anknüpfen.



*Briefkopf Langelütje, nach 1922*



*Blick in die Königstraße*



*Irmgard Langelütje beim Spanischen Tanz 1931*

Das Kursangebot der damaligen Zeit bestand aus Privat- oder Extrakursen, Familien- oder Kaufmannskursen oder man nahm an den Kursen für Gymnasiasten oder Realgymnasiasten teil. Im Schnitt gehörten

einem Kurs 25 weibliche und 25 männliche Teilnehmer an. Otto Langelütje galt als Respektperson, die viel Wert auf Anstand und gepflegte Sitten legte. Nicht umsonst wurde „Lalü“, wie Eingeweihte die Tanzschule nannten, das erste Haus am Platz. Die Kurse starteten meist im Oktober und endeten im März. Die ersten Unterrichtsstunden wurden, ganz im Geiste der Zeit, getrennt nach Damen und Herren abgehalten. Nach einigem Üben fand dann die erste gemeinsame Tanzstunde statt. Die Damen traten in buntfarbiger Kleiderbracht und die Herren in edlem schwarzen Gehrock mit Lackschuhen auf. Meist endeten diese aufregenden Stunden in geselliger Runde im Café Kunze in der Theaterstraße.



*Tanzkurs 1928 mit ihrem Tanzlehrer Otto Langelütje*



Während der Tanzschulzeit gab es drei große Bälle mit Tafel. Als erstes veranstalteten die Herren das sogenannte Kränzchen, dann folgte das Revanche-Kränzchen der Damen und am Ende fand der große Abschlussball statt. Die Sonntage nach den Bällen waren für den Katerbummel reserviert. Bei diesen beliebten Ausflügen ging es in die Umgebung der Stadt.

*Sehr wichtig für die Damen: die Tanzkarte mit den Autogrammen der Herren hinter dem jeweiligen Tanz*

Neben den Tanzstundenbällen gab es auch Bälle der Saison. Ob nun zur Faschingszeit, im Sommer oder zu Weihnachten – immer gab es Gelegenheiten, das erlernte Schrittwerk in den vornehmen Ballhäusern der Stadt anzuwenden.



*Das Gesellschaftshaus Eintracht in der Aue. Hier fanden viele der Tanzveranstaltungen der Tanzschule Langelütje statt.*



*Tanzkurs FEKOL 1930 mit Otto und Susanne Langelütje*



*Kostümball im Februar 1938*



*„Carneval in Italien“ im Februar 1939*

*Tanz unterm Weihnachtsbaum Ende 1939*



*Ebenso beliebt für Tanzbälle: das Hotel Chemnitzer Hof, Postkarte von 1934*



*Abschlussball des Tanzkurses 1934/35 mit Irmgard und Otto Langelütje*

Mit **Otto Burkhardt** hatte Otto Langelütje einen Mitstreiter gefunden, der ihn als Teilhaber in der Tanzschule unterstützte. Doch durch die aufziehenden Kriegsjahre war diese Zusammenarbeit nicht lange mit Erfolg bedacht, Otto Burkhardt ging zur Wehrmacht und kehrte, wie viele der ehemaligen Schüler der Tanzschule Langelütje, nicht wieder in die Heimat zurück.

Bevor die Tanzschule, wie alle anderen in Deutschland, im Zuge des zweiten Weltkrieges geschlossen wurde, kam die Nichte von Otto Langelütje nach Chemnitz und gab hier, unter der Regie ihres Onkels ab 1933 erste Tanzstunden.



*Tanzkurs 1941/42 mit Hildegard Köhler und Otto Langelütje*

Mit **Johanna Hildegard Köhler**, die am 14. Juni 1918 in Meißen geboren wurde, trat Langelütje keine unerfahrene Tänzerin zur Seite. Schon frühzeitig gab sie Unterricht in der Tanzschule ihres Vaters Oskar Köhler, die er einst von seinem Schwager Otto Langelütje übernommen hatte.





**Hildegard Köhler**  
Tanzlehrerin  
Meißen, Rauhentalstr. 9

*Hildegard Köhler mit ihrem Pudel Asko*

*Hildegard Köhler*

In den Kriegsjahren ruhte das Tanzschulgeschäft. Hildegard Köhler, die verschiedene Ausbildungen im Bereich Gesellschaftstanz, Gymnastik und Steptanz absolvierte, ging von 1943 bis 1945 auf Tournee. Von der Wehrmacht dienstverpflichtet trat sie als Solotänzerin in Lungensanatorien und Hospitälern vor Soldaten auf. Auf Grund einer längeren Krankheit war sie bis 1948 zur Untätigkeit gezwungen.

Die Tanzschule Langelütje war ab 1945 schnell wieder präsent und konnte erste Tanzkurse anbieten. Dazu mussten jedoch neue Unterrichtsräume gefunden werden, da die Säle in der Königstraße und die Wohnungen von Langelütjes in der Weststraße und die von Frau Köhler in der Andréstraße durch Bombenangriffe zerstört wurden. So siedelte man sich außerhalb vom Stadtzentrum an und lud die Tanzschüler zum Beispiel in den Gasthof Reichenbrand ein. Auch gab die Familie Tanzunterricht in der eigenen Wohnung in der Nevoigtstraße oder später dann im Hotel am Friedrichplatz, wo auch das Christliche Hospiz untergebracht war.



*Der große Saal im Gasthof Reichenbrand*



*Pfingsttanz im Juni 1946*



*Jubiläums-Gesellschaftsabend im Oktober 1946*



*Abend unterm Weihnachtsbaum im Dezember 1946*



*Tanzstundenball in Oberlungwitz im Winter 1945/46 mit Irmgard Schütze und Otto Langelütje*

In den Nachkriegsjahren hatte die Leitung der Tanzschule die Tochter von Otto Langelütje, Irmgard Schütze, inne. Sie führte die Geschicke des Unternehmens bis 1948.



*Sommerkurs aus Siegmars 1947 in der Jagdschänke mit Irmgard Schütze und ihrem Ehemann*



*Tanzschule Langelütje*

Logo von 1948



Werbeplakat von 1948



Hotel am Friedrichplatz, Postkarte um 1930

Um das Jahr 1948 kam Hildegard Köhler wieder zurück in die Tanzschule. Sie übernahm von ihrer Cousine die Leitung und begründete somit einen weiteren erfolgreichen Abschnitt in der Unternehmensgeschichte als „Tanzschule Hildegard Köhler“.

Da auch Hildegard Köhler keine eigenen Unterrichtsräume besaß, wurden die Tanzstunden in die Wartesäle von Nikolai- und Südbahnhof verlegt. Aus der Not heraus trugen die Damen feine Kleider aus Gardinstoffen und zur Beheizung der Räume brachte ein jeder ein Stück Kohle mit. Ebenso wurde in den Sälen im Hotel am Schlachthof Unterricht gegeben.



Nikolaibahnhof, Südbahnhof



Tanzstundenball vom 31.10.1950 im Hotel Chemnitzer Hof mit Hildegard Köhler

**Tanzschule H. Köhler**  
vorm. Langelütje. — Für meine im Februar beginnenden Kurse nehme ich nur noch Anmeldung von Herren entgegen. Hoffmannstr. 52, Ruf 3 04 23, Hotel am Friedrichplatz.

Anzeige vom Januar 1953

Stadtbekannt wurde die Tanzschule Köhler nicht nur durch ihren Tanzunterricht, sondern auch durch eine Vielzahl von Bällen, die Hildegard

Köhler arrangierte. So gab es regelmäßig Frühjahrs- oder Weihnachtsbälle, Veranstaltungen zum Faschingsfest oder fröhliche Tanzabende im Sommer. Beliebt waren besonders die Masken- und Dirndlbälle.



Einladung zum Maskenball, 1952



Dirndlball 1952 im Gasthof zum Hirsch

Bis Mitte der 1970er Jahre war die Tanzschule Köhler eng mit dem Gasthof zum Hirsch auf der Augustusburger Straße verbunden. Unzählige Tanzschüler haben hier ihre ersten Tanzschritte gelernt und auf so manchem Tanzschulball hat der eine oder andere seine Liebe fürs Leben gefunden.



Der Gasthof zum Hirsch in Gablenz

Auf einem Tanzturnier im Ballhaus Neue Welt in Zwickau hatte Hildegard Köhler hingegen einen jungen Herrn kennengelernt, der wie kein anderer die Geschichte der Tanzschule mitbestimmen sollte. Mit **Jürgen Schimmel** fand sie eine tatkräftige Unterstützung, um ihre Tanzschule weiter auszubauen.

Dieser junge Mann, der 1941 in Reichenbach im Vogtland geboren wurde, stand selbst schon seit dem 12. Lebensjahr mit der Kinderballett- und Volkstanzgruppe seiner Heimatstadt auf dem Tanzparkett und somit war es folgerichtig, dass er 1963 Teilhaber der Tanzschule wurde.



Jürgen Schimmel in jungen Jahren...

Das Duo Hildegard Köhler und Jürgen Schimmel war bei Veranstaltungen als Tanzpaar sehr gefragt und auch im Fernsehfunk tanzten beide in Shows unter anderem bei Lutz Jahoda und natürlich bei Heinz Quermann.





1966 gründeten sie den Tanzklub Orchidee. Dieses erfolgreiche Projekt der beiden Tanzpädagogen besteht bis heute und hat in den vergangenen Jahrzehnten hervorragende Ergebnisse, national wie international, im Bereich des Turniertanzsportes hervorgebracht. Bekannte Spitzenpaare waren unter anderem Frank Wiegand / Barbara Straube und Mario Meißner / Sabine Weigert.

Als der Gasthof zum Hirsch ab 1976 als Textilverkaufsstelle genutzt wurde, musste die Tanzschule Köhler abermals ihre Unterrichtsräume wechseln. Im Jugendklubhaus Fritz Heckert / Haus Einheit an der Zwickauer Straße fand sie ein neues Domizil. 30 Jahre lang wurden in diesen Räumen Kurse für große und kleine Tänzer gegeben.

Die Schautanzgruppe der Tanzschule war ein gefragter Programmpunkt bei vielen Großveranstaltungen im gesamten Land, unter anderem im Palast der Republik in Berlin und bei circa 50 Fernsehauftritten.

Das Angebot umfasste Schüler- und Abendzirkel für Anfänger, Zirkel für Fortgeschrittene und Ehepaare, Tanzstunden an Schulen, Kultur- und Klubhäusern und Privatstunden. Ebenso gab es Übungstanztees zur Weiterbildung der Schüler und zur Pflege der Geselligkeit Sondertanzabende.



**Orchidee**  
 Klub der Jugend  
 und Sportler  
 »Fritz Heckert«  
 Karl-Marx-Stadt



*Das Klubhaus Fritz Heckert*



TANZSCHULE KÖHLER VORM. LANGELOTJE





*Tanzstundenbilder zwischen 1965 und 1985*



*Kinderkurse gab Hildegard Köhler besonders gern.*

Immer am Puls der Zeit wurden auch in der Tanzschule Köhler Modetänze unterrichtet. So tanzte man Lipsi, Orion, Twist oder Juka (Abkürzung für Jugend aus Karl-Marx-Stadt). Ende der 80er Jahre erfasste natürlich auch die Mambo-Welle, ausgelöst durch den Kultfilm Dirty Dancing, und Lambada hiesige Gefilde.

Mit der politischen Wende 1990 und den damit verbundenen Umbrüchen im Jugend- und Kulturbereich brach für die Tanzschule eine schwierige Zeit an. Die Anmeldungen zur Tanzstunde waren rückläufig, neue Verbandsstrukturen mussten aufgebaut werden und der Wettbewerb in der Branche verschärfte sich. Die Tanzschule schloss sich dem Allgemeinen Deutschen Tanzlehrer Verband (ADTV) an. In dieser Zeit eröffneten Hildegard



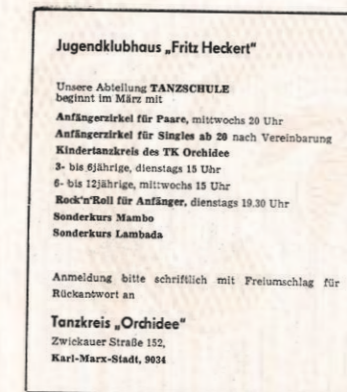
*Freie Presse vom 03.10.1989*

Köhler und Jürgen Schimmel unter dem Namen „Tanzschule Köhler-Schimmel“ ihre erste eigene Filiale in der Senefelderstraße 7. 1993 wurde nach umfangreichen Umbaumaßnahmen die Tanzschule im Lutherviertel eröffnet.

In den folgenden Jahren kamen immer mehr Tanzschüler zu Köhler-Schimmel, und so war es notwendig, weitere Tanzsäle zu suchen, um alle Kursangebote durchführen zu können. Im Rosenhof, in der ehemaligen Tanzbar Kosmos, fand Jürgen Schimmel ein geeignetes Objekt.



*Von 1993 bis 2009 wurde in der Senefelderstraße getanzt*



*Freie Presse vom 25.01.1990*

Nach Um- und Ausbau wurde die zweite Filiale in Chemnitz 1998 eröffnet. Acht Jahre später kam ein neuer Tanzpalast in der Brückenstraße 6 hinzu, durch den sich die Tanzschule zu einer der größten in Ostdeutschland entwickelte. Aber auch im Umland ist unsere Tanzschule nunmehr zahlreich vertreten. Neben eigenen Filialen in Burgstädt, Stollberg, Aue, Zschopau und Gößnitz unterrichten unsere Tanzlehrer zum Beispiel in Limbach-Oberfrohna, Hohenstein-Ernstthal, Annaberg-Buchholz, Eppendorf, Marienberg, Flöha, Zwönitz, Oederan, Hainichen und an einigen Orten mehr. Seit 2000 ist unser Tanzshop im Park- und Geschäftshaus Rosenhof 23 der Anlaufpunkt für alle Tanzinteressierten.

In das Jahr 2002 fiel ein trauriges Ereignis, welches die Tanzschule und deren Freunde in Nah und Fern tief berührte. Im November des Jahres verstarb unerwartet die langjährige Chefin Hildegard Köhler. Mit ihr verlor die Tanzschule einen großen Schatz an Erfahrung und Chemnitz eine der letzten großen Damen der Stadt.





Dank seines Teams konnte Jürgen Schimmel nach diesem Verlust die Tanzschule jedoch auf Erfolgskurs halten. In der Geschäftsführung stehen ihm heute noch sein Sohn **Tilo Kühl-Schimmel** und **Christoph Böhm** als Teilhaber mit Rat und Tat zur Seite.

Daneben sind es die 13 ADTV Tanzlehrer und Auszubildenden und eine Reihe von freien Trainern, die die Entwicklung der Tanzschule maßgeblich positiv beeinflussen. Mit ihren hervorragenden Kenntnissen und ihrem sehr guten Fachwissen überzeugen sie unsere Kunden in jedem unserer Tanzkurse. Sei es in den klassischen Kursen für Gesellschaftstänze, den Kinder- und Jugendkursen, den Spezialkursen, wie zum Beispiel Steptanz, Rock´n´Roll, Salsa und Merengue, Orientalischer Tanz, Tango Argentino, Discofox und Zumba, in Privatstunden oder in den Knigge-Kursen zum Thema „Benimm ist in“. Für alle Freunde des Tanzes bietet die Tanzschule Köhler-Schimmel darüber hinaus jedes Jahr eine Vielzahl von Veranstaltungen an. So finden regelmäßig Tanzabende oder Übungspartys, Bälle sowie nationale und internationale Tanzturniere statt.

Als Würdigung der bedeutsamen Geschichte und der jahrzehntelangen Arbeit um die Entwicklung und Anerkennung des Tanzsportes in Chemnitz durfte sich Jürgen Schimmel im 175. Jubiläumsjahr der Tanzschule, auch im Namen seiner Mitarbeiter, 2008 in das Goldene Buch der Stadt Chemnitz eintragen. 2010 folgte die gleiche Ehrung im Rahmen der Auszeichnung historischer Chemnitzer Unternehmen ein weiteres Mal.

*Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Chemnitz am 08.12.2008*

## Unterrichtsstätten in Chemnitz und der Region

### *Unsere eigenen Filialen...*

Tanzschule **Chemnitz** – Rosenhof 21  
Tanzschule **Chemnitz** – Brückenstraße 6  
Tanzschule **Zschopau** – Waldkirchener Straße 13a  
Tanzschule **Burgstädt** – Straße der Deutschen Einheit 29  
Tanzschule **Stollberg** – Herrenstraße 16  
Tanzschule **Aue** – Rudolf-Breitscheid-Straße 7  
Tanzschule **Gößnitz** – Markt 1

### *... und weitere Kursorte*

**Limbach-Oberfrohna** – Jägerstraße 2, in der Stadthalle  
**Hohenstein-Ernstthal** – Logenstraße 2, im Schützenhaus oder im Sportzentrum  
**Annaberg-Buchholz** – Buchholzer Straße 2, im Gasthaus „Erzhammer“  
**Eppendorf** - Großwaltersdorfer Str. 6a, in der Heiner-Müller- Schule  
**Marienberg** - Schulstraße 7, im Gymnasium Marienberg  
**Flöha** – Augustusburger Straße 48, im Kino 48

### *Unser Tanzshop in Chemnitz, Rosenhof 23*

### Für die freundliche Unterstützung bei der Anfertigung dieser Chronik bedanken wir uns bei

- den Mitarbeitern vom Stadtarchiv und vom Schlossbergmuseum Chemnitz
- Tom Lauerwald vom Stadtarchiv Meißen
- Dr. Wolfgang Uhlmann vom Chemnitzer Geschichtsverein
- den Mitarbeitern der Stadtbibliothek Chemnitz
- Frau Heide Bellmann, geb. Schütze aus Chemnitz
- der Familie von Massenbach aus München
- der Familie Günther aus Dessau

**Redaktion: Heiko Thurau, Stand Oktober 2013**







*Unsere Geschäftsführer und Mitarbeiter*







# TANZEN MÜSSTE MAN(N) KÖNNEN...



**TANZSCHULE KÖHLER · SCHIMMEL** ADTV

**Tanzshop, Anmeldung und Infos:** Rosenhof 23 · 09111 Chemnitz

Mo – Fr 10 – 18 Uhr · Sa 10 – 14 Uhr · Telefon: 0371 6947900 · [www.koehler-schimmel.de](http://www.koehler-schimmel.de)